

Arbeiterpolitik

INFORMATIONSBRIEFE DER GRUPPE ARBEITERPOLITIK

BEILAGE: ARCELORMITTAL BREMEN

Widerstand gegen Ausgliederung von Betriebsteilen

Wie in den meisten Betrieben, so wird auch allen Werken des Konzerns ArcelorMittal weiter gezielt auf Kostensenkung zwecks Gewinnmaximierung hingearbeitet. Immer wieder erfahren wir, dass die Belegschaften Erpressungen hinnehmen, weil sie keine Möglichkeit der Abwehr sehen. Aber nicht alles wird ohne Widerstand hingenommen.

Auf der Betriebsversammlung in der zweiten Märzwoche kündigte Vorstandsvorsitzender van Schooten der Belegschaft des ArcelorMittal-Standortes Bremen, dass die Bereiche Verpackung, Verladung, Versand sowie Werksverkehr und Instandhaltung mit ungefähr 400 Kollegen ausgegliedert werden sollen. Durch die Vorgaben der Konzernleitung habe der Vorstand in Bremen keinen Spielraum. Die anwesenden Kolleginnen und Kollegen schwiegen. Der Konzern will die Altersteilzeitvereinbarung, Anwendung der Beschäftigungssicherung nach Kurzarbeit und die Ausgliederung von Betriebsteilen mit einer großen Anzahl von Kollegen nur im Paket vereinbaren.

Das sah alles nach Kapitulation unter dem Druck der Krisenentwicklung aus. Einige Tage dauerte es, bis Kollegen der betroffenen Bereiche über Gespräche zu einer Gegenwehr fanden: Dem Unternehmen muss gezeigt werden, dass wir nicht bereit sind, einfach alles hinzunehmen. Da waren dann auch gleich Kollegen die den Standpunkt der Betroffenen in Briefen an den Betriebsrat niederschrieben. Mit einem Brief wurde auch die Bremer Tageszeitung informiert. Ca. 50 Kollegen zogen gemeinsam in die Betriebsrats-sitzung ein, trugen ihre Meinung vor und übergaben ihren Brief. Daraufhin sah sich der Betriebsrat veranlasst, ein Info über das Problem Ausgliederung mitsamt den Kollegenbriefen für die gesamte Belegschaft zu erstellen. Oft dauert es eben etwas länger, bis die Kollegen für ihre Interessen aktiv werden.

Der Artikel über die geplante Ausgliederung im »Weser Kurier« zog die geplante Zerstückelung der Belegschaft in die Öffentlichkeit. So erfuhren die Leser des »Weser Kurier« von der Angst der Stahlwerker um ihre nicht gesicherte Zukunft. Es soll nicht nur ausgegliedert werden. Der gesamte Personalbestand soll um 900 Stellen verringert werden, über Flexibilisierung, Altersteilzeit, Ausgliederung und Aufhebungsvereinbarungen mit Abfindungen.

Vor dem Hintergrund einer unsicheren Zukunft von ArcelorMittal reichte die Wirkung der Kollegeninitiative noch weiter: Zur Aufsichtsratssitzung am 26. März 2009 rief die IGMetall die gesamte Belegschaft zu einer Kundgebung am Tor auf, um dem Konzern und Aufsichtsrat klar zu machen:

ein Betrieb – eine Belegschaft – keine Ausgliederung

Offener Brief zur »Ausgliederung von TL Betrieben«

An den Betriebsrat ArcelorMittal GmbH Bremen

So, nun soll es doch soweit sein: Der Eisenbahnbetrieb, Fahrbetrieb und die dazu gehörigen Instandhalter TLB 1-4 sollen ausgegliedert werden. Aber ohne uns!

Es kann nicht sein, dass wir, die Mitarbeiter der TL Betriebe auf der Bremer Hütte, eine weltweite Finanzkrise ausbaden sollen.

Aus gewissen Papieren ist zu lesen, dass bis 2013 nur noch 80 % Eigenpersonal auf der Hütte beschäftigt sein sollen. Auch wenn Transport und Verladung-Verpackung ausgegliedert werden, macht das keine 20% aus. Wer sind die anderen? Will man den Betrieb Häppchenweise richtig ausdünnen?

Von 1992 bis 1994 haben die meisten von uns zwei lange harte Jahre für den Erhalt unserer Hütte mit vielen anderen zusammen gekämpft. Wir haben uns auf Sparmaßnahmen wie Fit eingelassen, 40 zu 40, das hat schon Personalkosten jetzt haben wir auf TPM eingelassen um immer wieder zu zeigen, ja wir sind für unsere Hütte wir wollen das es uns allen gut geht. Von der Vorreiterrolle in Punkto Arbeitssicherheit und Null Unfälle die Gesundheitsprojekte und vieles andere mehr.

Es scheint, dass im Konzern oder gar hier auf der Hütte dies alles nicht mehr zählt und wir die Mitarbeiter aus bestimmten Betrieben, die den Anfang machen, auch nicht die letzten sein werden. Ja, man spricht auch davon Verladung, Verpackung andere Instandhaltung auch den TCV auszugliedern, aber was kommt dann noch alles hinterher?

Wie schon gesagt 2013 soll die Kernmannschaft 80 % des Jetzigen betragen, was heißt das? Geht die Konjunktur wieder hoch, wird man sich wieder mit Leiharbeitnehmern und Fremdfirmen eindecken. Geht's dann mal wieder schlechter, wird einfach gekündigt und Ende im Gelände. Das ist doch kein geregeltes Arbeitsleben, wir nennen das ganz einfach Schwachsinn.

Das, was uns allerdings am meisten stört und in Rage bringt ist die Tatsache, dass wir, die Arbeitnehmer, nichts aber auch gar nichts für die Weltweite Krise können, aber ausbaden sollen wir sie und das, damit unseren Herren aus dem Konzern aber auch unserem Vorstand nicht zu wenig in die Taschen kommt. Wie sonst soll man verstehen, dass sich Herr Mittal und die Aktionäre doch relativ hohe Dividenden eingestrichen haben und jetzt das Geld an allen Ecken und Enden fehlt.

Wo bleibt denn eigentlich die soziale Verantwortung des Arbeitgebers für seine Mitarbeiter, oder haben wir was verpasst, dass es die gar nicht mehr gibt und wir wissen das nur noch nicht?

Genug ist genug, wir die Mitarbeiter und auch die aus allen anderen Betrieben haben in den letzten Jahren so viele Opfer gebracht und uns nicht unterkriegen lassen. Doch jetzt reicht's, dem Betriebsrat möchten wir mit auf den Weg geben: Wir sind und wir wollen eine gesamte Hütte bleiben mit einer funktionierenden Eisenbahn, Fahrbetrieb und den dazu gehörenden TLB Betrieben 1-4. Selbstverständlich gilt das auch für alle anderen Betriebe.

Die Mitarbeiter von TLT 1- 2 und TLB 1- 4

